**Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg**

NÜRNBERG

## Bibliographische Daten

| | |
|---|---|
| Titel: | Kurzer Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freÿen Hof-Markts Fürth samt denen Prospecten des Hof-Markts, der Kirchen, der vornehmsten Gebäue und der umligenden Gegend |
| Signatur: | Nor. K. 8 |

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0 uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Altmühl oder Almönæ, seinen Nahmen bey der Nachwelt zu verewigkeiten/ von welcher vorgehabten wichtigen Arbeit/ so der einfallende Regen und häuffige Morast unterbrochen/ noch bey Weissenburg in Nordgöw einige Merckmahl gezeiget werden/ deren obbelobter Pirkheimer nebst vielen andern erwehnt/ und Palatius so gar einen Schaupfenning angeführet und fürstellig gemacht.

Die von Carl den Grossen nun erbaute und dem Heil. Martino gewidmete Capelle/ machte das gantze Land hieher wallfarthen/ zumalen die von dem Päbstlichen Hof noch über das ertheilte Ablässe/ so vollgültig/ als an einen Ort einlieffen/ wodurch dann dieser Ort wegen häuffigen Zufluß des Volcks mit Herbergen anzuwachsen/ und nach und nach mercklich sich zu vergrössern begunnte; und war er zu Zeiten Kayser Ottonis des Grossen in zimlichen Wachsthum begriffen/ ward aber von Leutholfen, einen Sohn gedachten Kayser Ottonis, als er sich wider seinen Vatter aufgelehnt/ nebst andern benachbarten Orten in Nordgow und Francken verheeret/ bis endlich dieser ungehorsame Printz durch die Macht des Vatters gedemüthigt/ und nach Zerstörung des benachbarten Roßstals/ so seine Parthey gehalten/ und nach Wittekindi Zeugnus/ der es Horsedale nennet/ ein zimlich fester und grosser Platz gewesen/ die Ruhe wieder in diese Gegend gepflantzet worden. Es hub sich dieser Ort aus der Verwüstung bald wieder empor/ und war nebst dem übrigen Norgöw (als zu dessen Endigungs-Gräntzen es von den fürtrefflichen Pirkheimer angegeben wird/) dem Hause Bayern zuständig. Weshalben es dann Kayser Heinrich der II, von dem Hause Bayern der Heilige beygenahmet/ in seinem Schenckungs-Brief/ so er wegen Fürth den Bambergischen Hochstifft im Jahr 1007. zu Franckfurt ertheilt/ nostræ quondam Proprietatis Locum, unsern ehmahligen Eigenthums-Ort nennet/ und mit allen zugehörigen Dörffern/ Weilern/ Knechten/ Mägden/ Wiesen/ gebauten und ungebauten Feldern/ Wegen/ Bahnen/ Waiden/ Jagten/ Fischwassern/ Mahl- und Mühl-Wercken/ beweglich- und unbeweglichen Gütern/ und wie selbige ferner Nahmen und Nutzen haben mögen/ ohne jemands Widerrede/ verschafft/ einen Advocatum oder Vogt dahin zu setzen erlaubt/ anbey mit einem bedrohlichen und entsetzlichen Fluch/ den/ der diese Schenckung kräncken würde/ belegt/ und zwar mit folgenden Worten: Si quis, quod absit, hujus nostræ Donationis Munificentiam destruere five violare præsumet, in Die Judicii coram Oculis Dei Tormento inextingvibili æterniter luet. Wer da/ welches nicht zu hoffen/ oder GOtt verhüten wolle/ diese Mildigkeit unserer Schenckung zu schwächen oder zu Grund zu richten gewillet/ soll solches an den Tag des Jüngsten Gerichts/ vor den Augen des allsehenden GOttes mit unauslöschlicher Höllen-Pein in alle ewige Ewigkeit büssen müssen.

Und auf solche Weiß kam Fürth an das Hochfürstl. Bambergische Hochstifft/ doch wuchs noch immer mehr und mehr mit ihrem Wachsthum auch die Kayserliche Gnade/ wie dann Kayser Heinrich der IV. den Jahrmarckt/ welchen sein Herr Vatter Heinrich der III. glorwürdigsten Angedenckens von Fürth aus anderweitig hin verlegt/ von neuen mit der Marckt-Gerechtigkeit/ dem Recht die Müntz zu prägen und einen Zoll/ (der noch heut zu Tag/ Bambergischer Seits an der Bad-Brücke erhoben wird/) beschencket/ und die ehmalige Freyheiten neu-bekräfftigt/ so daß/ wie die Wort lauten: Mercatores ibidem negotiantes finitimis Mercatorum Sv. Ratisbonensium, Würzeburgensium, Babenbergensium Justitiis utantur. Itaque ut hoc nostræ Clementiæ Beneficium prænominatis Regularibus plenius liberiusque cedat in Ulum, volumus & regali Authoritate percipimus, ut locus ille immunis sit, nullusque